



Schweizerische
Musikforschende
Gesellschaft

Société Suisse
de Musicologie

Società Svizzera
di Musicologia

Musikalische Stadtführung in Bern

Im Herbstsemester 2015 fand an der Universität Bern ein praxisorientiertes Seminar unter dem Namen «The Sound of Berne» im Fach Musikwissenschaft statt. Neugierig waren Studierende und Tourismusfachleute, die sich für thematische Stadtführungen und Musik interessieren.

Christina Gabriela Galli — Man könnte doch eine Stadtführung in Bern mit einem Schwerpunkt im Bereich Musik gestalten. Dazu forderte Béatrice Lang, die Stadtführerin bei Bern Tourismus, ihre Nachbarin Professorin Cristina

Urchueguía auf. Ein vielversprechendes Vorhaben.

Die Umsetzung dieser Idee wäre noch fruchtbarer, wenn neben der Professorin auch Studierende im Rahmen eines Seminars daran teilnehmen könnten. Gut auch, dass das Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern nicht nur über einen musikhistorischen, sondern ebenfalls über einen musikethnologischen Schwerpunkt verfügt.

Soundscape? Was ist das?

Der Begriff Soundscape («sound» = Klang, «landscape» = Landschaft) wurde vom kanadischen Komponisten und Klangforscher Murray Schafer geprägt. Die Forschung über Soundscapes interessiert sich für alles, was klangliche Umgebung ist; natürliche und künstli-

che Geräusche, wie das Rauschen der Aare auf der Lorrainebrücke in der Nacht.

Die Idee war geboren, ein Seminar zu machen, mit theoretischem Hintergrund über die Soundscape-Forschung, praktischem Ausprobieren und schliesslich mit einem Produkt, das für die Öffentlichkeit gedacht ist. Das Ganze sollte in Zusammenarbeit mit Bern Tourismus, einem «echten» Kunden ausserhalb der Universität, umgesetzt werden. Ein Partner, der Vorstellungen hat und Grenzen setzt, falls nötig; denn die Praxis hat eine Beschränkung und die heisst Machbarkeit. Gleichzeitig konnten die Stadtführerinnen aber auch Studierende wie Lehrende mit Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag unterstützen. Der Name des Seminars war schliesslich: «THE SOUND OF BERN: Erstellung einer Stadtführung für die Stadt Bern».

Das Seminar beginnt

Somit trafen sich die Professorinnen, drei Stadtführerinnen und die Studierenden zur ersten Sitzung Mitte September 2015 mit erwartungsvollen Gesichtern. Die Studierenden interessierten sich in erster Linie für das Interdisziplinäre, das heisst die Verbindung von musikwissenschaftlichen und je nach ausgewähltem Thema geographischen, historischen oder soziologischen Gebieten, und das Praktische daran.

Es wurde damit begonnen, inspiriert durch theoretische Inputs wie einer von Bern Tourismus offerierten Stadtführung, Konzepte zu erarbeiten. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt, ausser, dass das Zielprojekt für den Tourismus sein und mit Bern und Klang zu tun haben musste. Dabei kam eine grosse Vielfalt von Einfällen von Seiten der Studierenden zu Tage: ein

Audio-Guide, eine App mit einer interaktiven Karte zum Herunterladen, ein Film zum Berner Dialekt, ein eventuell grösseres Projekt über Kirchenglocken usw. Es zeigten sich die persönlichen Neigungen und Interessen der Studierenden, viel mehr als in anderen Seminaren. Natürlich müsste es auch irgendwie praktisch umsetzbar sein, erinnerten die Stadtführerinnen aber immer wieder und stellten Nachfragen zur Verbesserung der Konzepte: Wie lässt sich ein Audio-Guide finanzieren? Wie lange sind die Wege geplant; Ist der Spaziergang also machbar in eineinhalb Stunden? Sie waren sehr unterstützend mit dabei, nahmen sich mehrmals Zeit, im Institut vorbeizuschauen und offerierten noch mehr Führungen, falls diese für die Konzipierung hilfreich sein könnten.

Wie geht es weiter?

Die Hoffnung der Professorinnen, dass die Studierenden eine grössere Sensibilität für ihre Umgebung entwickeln, sich mit dem, was sich vor ihrer Türe befindet, auseinandersetzen und somit Dinge, die selbstverständlich sind, in Frage stellen, hat sich bewährt. Eine neue Art, eine Stadtführung zu machen – sich einmal nur auf klangliche Aspekte zu konzentrieren –, durch die Stadt zu spazieren und sogar die Welt wahrzunehmen, habe sie kennengelernt, erzählt eine Studierende.

Für die Lehrenden war es auch wichtig, die Studierenden berufliche Perspektiven aufzuzeigen. So kann die Tourismusbranche auch für eine/n MusikwissenschaftlerIn interessant sein.

Wird nun tatsächlich ein Konzept oder sogar mehrere in den Katalog der Stadtführungen von Bern Tourismus aufgenommen? Diese Entscheidung fallen die Stadtführerinnen.

Alle sind neugierig – wieder einmal – wie es ausgehen wird.

Neuerscheinungen bei der SMG

Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft/Annales Suisses de Musicologie/Annuario Svizzero di Musicologia 33 (2013), Bern etc.: Lang 2016, 246 S.

Reidemeister, Peter / Reidemeister, Silja (Hsg.), *Johann Melchior Gletle, 36 Solo-Motetten op. 5* (Editionen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Bd. 2), Bern: Lang 2015, 512 S.

Kolb, Fabian / Pietschmann, Klaus (Hsg.), *Musik und Theater in der Schweiz des 19. Jahrhunderts. Das Berner Hôtel de Musique und sein Umfeld*, Bern: Lang 2015, 396 S.

AGENDA

5. April 2016, 18.00 Uhr
Lugano-Besso, Via Soldino 9, Fonoteca Nazionale Svizzera: «*Re, nobili e filosofi alla berlina*: la tragicommedia in musica nella Vienna del primo Settecento» Dr. Livio Marcaletti

7. April 2016, 19.30 Uhr
Basel, Musik-Akademie Basel, Klaus Linder Saal: «Analyse, Aufführungspraxis, Werkidentität. Beispiele und Betrachtungen» Prof. Dr. Joshua Rifkin

12. April 2016, 18.15 Uhr
Bern, Hallerstr. 12, Institut für Musikwissenschaft: «Phonographic music and the imaginary performance» Veniero Rizzardi

Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli
Institut de Musicologie, Miséricorde
1700 Fribourg

Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, MA
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5
3012 Bern
info@smg-ssm.ch
www.smg-ssm.ch

Sektionen / Sections

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstrasse 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Olivier Senn
Hochschule Luzern – Musik
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern

St. Gallen/Zürich: Dr. Matteo Giuggioli,
Musikwissenschaftliches Institut
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Prof. Dr. Ulrich Mosch,
Université de Genève, Faculté des
Lettres, Uni Bastions, rue De-Candolle
5, 1211 Genève 4

Svizzera italiana: Carlo Piccardi
6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann
Zürcher Hochschule der Künste
Departement Musik
Pflingstweidstrasse 96, 8031 Zürich